Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 73 (2011)
Heft: 1

Artikel: Fundstück : der Künstler am Werk : Paul "Pablo" Zehnder
Autor: Gerber-Visser, Gerrendina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-327780

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fundstück

Fotografie Nachlass Paul Zehnder, Burgerbibliothek Bern.

Der Künstler am Werk – Paul «Pablo» Zehnder

Gerrendina Gerber-Visser

Die beiden Personen in einem stadtbernischen Atelier für Glasmalkunst sind Paul Zehnder (1884–1973), im Vordergrund, und Louis Halter (1886–1956), beim Fenster. Im Zentrum steht der Künstler Paul Zehnder und sein damaliges Werk, ein Chorfenster für die Kirche Lenzburg (AG). Die Fotografie dürfte im Jahr 1938 entstanden sein. Der Fotograf ist nicht bekannt. Der Künstler posiert im Arbeitskittel, mit einem Gehstock und einem Stift in der Hand und in kritischer Betrachtung seines Werks. Der Gesichtsausdruck lässt erahnen, dass er mit dem Resultat zufrieden ist.

Während das Glasmalatelier von Louis Halter noch existiert und durch seinen Enkel Martin Halter in der dritten Generation weitergeführt wird, sind Paul Zehnders Spuren fast nur noch in seinen Werken zu finden. Seit 2009 ist aber ein neuer Zugang zu Leben und Werk Paul Zehnders möglich, da sein privater Nachlass 36 Jahre nach seinem Tod der Burgerbibliothek Bern übergeben worden ist. Das in diesem «Fundstück» abgebildete Foto ist Teil einer umfangreichen Sammlung von privaten Fotografien aus dem Leben des Künstlers. Paul Zehnder war einer der vielen Berner Künstler, mit denen der Besitzer des Glasmalateliers, Louis Halter und später sein Sohn Eugen Halter (1920–1981), zusammenarbeiteten.

Am Anfang von Paul Zehnders Künstlerlaufbahn stand jedoch nicht die Glasmalerei, sondern die Ölmalerei. Er wuchs in Bern bei einer Tante auf, nachdem er früh seine Eltern verloren hatte. In Bern besuchte er auch das Gymnasium. Später führte ihn seine Ausbildung nach Dresden, München und Stuttgart. Von 1909 bis 1914 lebte er in Paris und hatte dort ein Atelier. Aus dieser Zeit und aus den nachfolgenden Kriegsjahren, als er wieder in der Schweiz lebte, stammen die meisten seiner Ölgemälde.

Religiöse Motive sind das Hauptthema seines späteren Werkes. Seinen ersten Auftrag für kirchliche Wandmalerei erhielt er in Leissigen (1910), später folgten Diemtigen (1915) und Wynau (1918/19). Den grössten Auftrag für kirchliche Wandmalerei bekam er jedoch, als er 1924 einen Wandmalereizyklus für die Stadtkirche Winterthur entwerfen durfte. Dieser Wandmalereizyklus gilt laut dem Künstlerlexikon der Schweiz als umfangreichste kirchliche Malerei der Schweiz im 20. Jahrhundert. Eine weitere Fotografie aus dem Sammlung in der Burgerbibliothek zeigt den Künstler mit den überlebensgrossen Entwürfen zu einer dieser Szenen, auf der die törichten Jungfrauen dargestellt werden. Die Wandmalerei in der Kirche Winterthur war zugleich die letzte dieser Art, die ihm im Übrigen auch Kritik einbrachte. Schon während seiner Arbeit in Winterthur, besonders aber seit den 1930er-Jahren, begann Paul Zehnder sich mit der Glasmalerei zu beschäftigen. Seine Glasmalereien standen laut Pantli (1998) in der Tra-

dition der französischen Glasmalerei des Mittelalters. Das Kirchenfenster auf der im Malatelier Halter aufgenommenen Fotografie stammt aus der frühen Zeit. Eine eigenhändige Liste des Künstlers nennt 38 kleinere und grössere Aufträge für Glasmalerei zwischen 1925 (zwei kleinere Fenster in Guttannen) und 1970 (zwei Rundscheiben in Interlaken). Im Kanton Bern wurden zahlreiche Kirchen mit Glasmalereien von Paul Zehnder ausgestattet. Zu nennen sind die seitlichen Kirchenfenster in Frutigen (1940), die Chorfenster der Schlosskirche in Interlaken (1950–1963), die Kirchenfenster in Ins (1956–1958) sowie der Zyklus im bernischen Kirchberg (1952–1955).

Paul Zehnder heiratete 1938 Clara Pulver. Die glückliche Ehe blieb kinderlos. Bereits 1959 starb seine Frau an Krebs und er lebte von da an allein in seiner Wohnung im Altenberg in Bern. 1970 erfolgte der Umzug ins Altersheim Siloah in Gümligen. Die Sommer verbrachte er regelmässig im 1914 erbauten Sommerhaus seines Bruders in Iseltwald am Brienzersee, wo er auch den Kontakt mit Victor Surbek, einem seiner guten Künstlerfreunde, pflegen konnte, der im selben Ort ein Haus und ein Malatelier besass. Auch Zehnders Haus in Iseltwald verfügte über ein geräumiges, helles Malatelier direkt am See, wegen der Ausrichtung nach Norden ideal zum Malen. Die Verbundenheit mit dem Dorf am Brienzersee zeigt sich auch in seinem Werk. Für die Kapelle in Iseltwald malte Zehnder eine Kreuzigung Christi, und die Landschaft des Brienzersees gehörte in allen Schaffensphasen zu seinen bevorzugten Sujets. Er hat sie auf Ölbildern, Aquarellen, Zeichnungen und Lithografien festgehalten.

Paul Zehnder lebte nach dem Tod seiner Frau zurückgezogen, pflegte aber die Kontakte zu seinem engsten Freundeskreis, wo er sich nicht Paul, sondern «Pablo» nannte. Er starb 1973 im Alter von 89 Jahren in Bern. Sein persönlicher Nachlass, der nun in der Burgerbibliothek Bern aufbewahrt wird, enthält neben den vielen privaten Fotos auch Skizzenbücher, Rechnungsbücher und seine Korrespondenz.

Paul Zehnder hat viel zur Gestaltung der bernischen Kirchenräume beigetragen. Das hier präsentierte «Fundstück» zeigt für einmal nicht das abgeschlossene Werk, wie man es in so mancher Kirche des Kantons begegnet, sondern den Entstehungsprozess als enge Zusammenarbeit zweier Künstler.

Quellen

Nachlass Paul Zehnder, Burgerbibliothek Bern.
Handschriftliche Liste der Glasmalereien Paul Zehnders, freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Andreas Moser (Erlach), jetzt als Kopie auch im Nachlass.

Fachliteratur

Biografisches Lexikon der Schweizer Kunst. Zürich 1998.
Braaker, Fritz: Der Maler Paul Zehnder 1884–1973. In: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee (1975), 35–37.
Huggler, Max: Der Brienzersee in der Malerei. Bern 1980.
Jegher, Claudio: Paul Zehnder (1884–1973) [http://www.schlosskirche.ch].
Pantli, Heinz (1998): Paul Zehnder, in: SIKART Lexikon und Datenbank [http://www.sikart.ch/].
Zehnder, Paul: Briefe an Victor Surbek, 1905–1971, Privatdruck Bern, 1975.

Info

Der Wandmalereizyklus von Paul Zehnder in der Stadtkirche Winterthur ist online einsehbar [www.swisspanoramas.ch/kirchen/zuerich/winterthur/stadtkirche/orgel.html].